

# Mitteilungsblatt



des Verbandes landwirtschaftlicher  
Meister und Ausbilder in Bayern

55/2003

Liebe Meisterinnen und Meister,

die neuen Vorstände in den einzelnen Verbänden haben sich etabliert. Wir hoffen, dass der Start für alle unproblematisch war und alle viel Freude an den Aufgaben finden. Auf Landesebene hat sich insofern etwas verändert, indem die Geschäftsstelle des VLM von der FÜAK, Landshut nach Freising an die neue Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft umgezogen ist.

Die neue Adresse lautet:  
Vöttingerstr. 38, 85354 Freising,  
Tel. 08161/ 715817, Fax: 715816.

Künftig wird die Geschäftsstelle gemeinsam mit dem Landes-VLF genutzt. Das heißt auch, dass unser Geschäftsführer Thomas Mirsch in Personalunion für beide Verbände die Geschäfte führt. Er wurde hierfür vom Staatsministerium teilbeurlaubt. Mit dem Umzug der Geschäftsstellen von Schrobenhausen (VLF) bzw. Landshut (VLM) nach Freising stehen natürlich unsere bewährten und gut eingearbeiteten Mitarbeiterinnen, Frau Balleis und Frau Obermeier weitgehend nicht mehr zur Verfügung. Das bedeutet für uns, dass sich die neue Geschäftsstelle gänzlich neu organisieren muss. Wir bitten um Verständnis, wenn hier und da bei Bedarf nicht immer gleich reagiert werden kann.

Aber Sie haben als kompetenten Ansprechpartner vor Ort Ihre Bezirksgeschäftsstelle, an die Sie sich, soweit es Ihre Mitgliedschaft betrifft, sowieso wenden.

Ihnen alles Gute  
Ihr

  
Peter Seidl

  
Thomas Mirsch

**Wichtiger Hinweis**  
Aus postalischen Gründen können wir ab dieser Ausgabe keine Beilagen, Broschüren, Flyer auf Bezirksebene beilegen.  
Sie müssen trotzdem auf diese Informationen nicht verzichten, alle Bezirksankündigungen zu Exkursionen, Seminaren, etc. finden Sie in diesem Heft, in der Regel unter den Bezirksnachrichten.

## Inhalt

<b>50 Jahre VLF</b>	
Interview mit Bundesvorsitzenden Peter Seidl	1
<b>ASA-Programm</b>	2
<b>Aktuelles aus der Berufsbildung</b>	3
<b>Seminarankündigung</b>	4
<b>Aus der Arbeit des VLM Verbandsarbeit</b>	9
Oberbayern	6
Niederbayern	11
Oberfranken	8
Oberpfalz	11
Mittelfranken	9
Unterfranken	12
Schwaben	10



## 50 Jahre VLF Interview mit Bundesvorsitzenden Peter Seidl

„Nach der Entscheidung ist die Angst weg!“ \*

Seit einem Jahr ist Peter Seidl aus Eching in Bayern der Bundesvorsitzende des vlf. Dr. Bärbel Brettschneider und Britta Ziegler (beide AID) fragten ihn nach seinen Zielen während seiner vierjährigen Amtszeit und nach seinen Erfahrungen mit dem vlf.

AID: 50 Jahre vlf – das ist eine lange Zeit. Warum halten Sie es heute noch für wichtig, dass es den vlf gibt?

Peter Seidl: Mir dauert es oft viel zu lange, bis wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt sind. Da gibt es viele wichtige Ergebnisse, die für uns Landwirte eine Bedeutung haben. Die Aufgabe des vlf muss es sein, mit seinen vorhandenen Strukturen Wissenschaft und Praxis zu verbinden.

Sie meinen, dass der vlf mit seinem Weiterbildungsangebot als Drehscheibe zwischen Wissenschaft und Praxis fungieren soll?

Ja, genau.

Und haben Sie auch eine Vorstellung wie Weiterbildungsveranstaltungen des vlf in Zukunft aussehen sollen?

Mehr Diskussion, mehr Aktivität insgesamt! Vorträge mit anschließender Diskussion sind ja schön und gut, aber ich stelle mir zum Beispiel Arbeitsgruppen vor, in denen jeder

Herausgeber des VLM-Mitteilungsblattes: Landesverband der landwirtschaftlichen Meister und Ausbilder in Bayern, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Vöttinger Straße 38, 85354 Freising, Telefon 08161 71-5817, Telefax 08161 71-5816. Verantwortlich: Thomas Mirsch  
Druck: G+S Druck Groschberger GmbH, Robert-Koch-Straße 1, 85435 Erding, Telefon 08122 6011, Telefax 08122 42565  
Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

die Chance hat, zu Wort zu kommen und nicht nur die, die sowieso immer reden. Das spricht auch junge Leute viel mehr an. Die wollen ja heutzutage was erleben. Im Vortrag von Pater Anselm haben wir gehört, dass wir eine Risiko- und Erlebnisgesellschaft sind. Wir sind auf der ständigen Suche nach dem „Kick“. Deshalb müssen wir jungen Leuten etwas bieten, damit sie zu uns kommen. Sogar mein Opa hat schon gesagt, der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler – und das gilt auch für den vlf.

Seit wann sind Sie eigentlich Mitglied im vlf?

Seit 1976 - damals war es gar keine Frage: Wer die Fachschule beendet hatte, wurde meistens sofort Mitglied im vlf. Wenn man erst mal von der Fachschule weg ist, dann wird das meist auch nichts mehr mit der Mitgliedschaft. Da sehe ich auch eine meiner Hauptaufgaben: neue Mitglieder zu werben. Vor allem junge Leute! Leute, die mit provokanten Aussagen auffallen, weil es nämlich genau die sind, die uns voranbringen. In der heutigen Zeit gilt es, mutig zu sein und Entscheidungen zu treffen. Wissen Sie, wer Angst hat, Entscheidungen zu treffen und sich immer nur duckt, der hat keine Chance – vor allem bei der jetzigen politischen Lage.

Aber was ist Ihre Empfehlung für Leute, die Angst vor Entscheidungen haben?

Das Beste an einer Entscheidung ist, dass die Angst, die man vorher hatte, in dem Moment weg ist, in dem man die Entscheidung getroffen hat. Denn dann kann man nach vorne schauen und sich der neuen Aufgabe voll und ganz

widmen. Wir müssen aufhören mit der ewigen Rückschau und der Bestandsaufnahme.

Erinnern Sie sich an eine vlf-Veranstaltung, die Sie besonders geprägt hat?

Das waren verschiedene Veranstaltungen – meistens die, die einen externen Referenten aus dem Handwerk oder der Industrie hatten; die haben mir nämlich gezeigt, dass es dort ganz ähnliche Probleme gibt wie wir sie in der Landwirtschaft haben. Nur oftmals sind diese Referenten nicht kostenlos zu haben. Bisher ist es beim vlf so geregelt, dass durch den Mitgliedsbeitrag alle Veranstaltungen kostenfrei besucht werden können. Ich meine deshalb, dass es in Zukunft auch Veranstaltungen geben darf, für die ein Extra-Beitrag zu zahlen ist. Es sollte doch jedem ein paar Euro wert sein, für einen guten Referenten auch etwas zu zahlen.

Das wäre aber eine heftige Veränderung!

Ja, aber ich kann nicht davon sprechen, provokativ zu sein und mutig Entscheidungen zu treffen und mich selber vor solchen Entscheidungen drücken. Die Entscheidung muss immer für die beste Idee fallen – alles andere ist dann erst einmal egal.

Landwirtschaftsmeister Peter Seidl (48) ist verheiratet, hat drei Töchter und bewirtschaftet in Bayern zwei landwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt 170 Hektar, 120 Pensionspferden und einer landwirtschaftlichen Brennerei.

\* Interview mit freundlicher Genehmigung entnommen aus „AID-B&B 06/03“.

---

## ASA-Programm

---

**Mit ASA (Programm für Arbeits- und Studienaufenthalte) ins Ausland \***

**Auch 2004 ermöglicht das ASA-Programm wieder 3- bis 6-monatige Arbeits- und Studienaufenthalte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa sowohl für Fachschulabsolventen mit Meisterausbildung als auch für Studenten der Agrarwissenschaften.**

Fremde Kulturen kennen lernen, in Projekten fachlich mitarbeiten und seinen beruflichen und persönlichen Horizont erweitern - diese Möglichkeiten bietet das ASA-Programm der InWent GmbH (Internationale Weiterbildung und Entwicklung). Über dieses Programm werden 3- bis 6-monatige Arbeits- und Studienaufenthalte für Studierende und Berufstätige in Asien, Afrika, Lateinamerika und Südosteuropa vermittelt. Seit über 40 Jahren bietet es interessierten und engagierten jungen Menschen die Möglichkeit, nach Abschluss ihrer beruflichen Ausbildung oder als Ergänzung eines Fachstudiums in entwicklungspartnerschaftlichen Projekten mitzuarbeiten. Die Projekte werden sorgfältig ausgewählt und vorbereitet und sind auch darauf ausgerichtet, mit anderen Berufen und Fachdisziplinen gemeinsam mit den einheimischen Projektbeteiligten vor Ort Projektziele zu erarbeiten.

\* Quelle: SuB 9/03-StMLF

**Ziele des Programms**

Das ASA-Programm hat nicht den Anspruch, Experten oder Expertinnen ins Ausland zu schicken, um in kürzest möglicher Zeit ein leistungsorientiertes Programm zu absolvieren. Es geht vielmehr darum, jungen Berufstätigen und Studierenden die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen in der Zusammenarbeit im Team mit Menschen anderer Kulturen zu sammeln. Das verlangt Neugier, Offenheit und die Bereitschaft, flexibel und lernfähig zu sein.

Die Projektländer und Projektgegenstände werden vor der Abreise in Seminaren vorgestellt. Zudem wird das notwendige Sprachtraining angeboten. Die anfallenden Kosten für An- und Rückreise, für den Aufenthalt sowie für die vor- und nachbereitenden Veranstaltungen werden durch ein Stipendium abgedeckt.

Interessenten an diesem Programm müssen sich verpflichten, an den vorbereitenden Seminaren teilzunehmen und nach dem Projektaufenthalt über die Erfahrungen und Arbeitsergebnisse zu berichten. Aus dem landwirtschaftlichen Sektor steht das Programm erfolgreichen Absolventen land- und hauswirtschaftlicher Fachschulen mit Meisterausbildung oder vergleichbarem Abschluss ebenso offen wie Studenten der Agrarwissenschaften.

### Die finanziellen Leistungen des ASA-Programms

- Unterkunft und Verpflegung sowie sämtliche Organisationskosten bei den Vorbereitungs- und Auswertungsseminaren.
- Zuschuss von durchschnittlich 200 € in Abhängigkeit vom Wohnort, der für Fahrtkosten zu den Seminaren, für evtl. anfallende Sprachkurse sowie zur Gesundheitsfürsorge und Nachsorge verwendet werden kann und soll. Berufstätige können eine höhere Unterstützung für Sprachkurse erhalten.
- Flugkostenzuschuss von durchschnittlich 750 €, je nach Entfernung des Gastlandes.
- Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten in Höhe von der 75 % der Summe, die Stipendiaten/innen des deutschen akademischen Austauschdienstes gezahlt wird. Die Summe beträgt für 3 Monate etwa 2.375 € (je nach Gastland etwas mehr oder weniger).
- Kosten für eine dreimonatige Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung.
- Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Berufstätige.
- Bei verlängerten Aufenthalten sind die zusätzlichen Kosten von den Teilnehmer/innen zu tragen.

### Die finanzielle Eigenleistung

Die Teilnehmer/innen leisten einen Eigenbeitrag in Höhe von 450 €/Monat, bei einem dreimonatigen Aufenthalt damit ca. 1.350 €. Dieser Betrag wird vom Stipendium einbehalten.

Alle bisherigen Teilnehmer sind sich in einem Punkt einig: Der Auslandsaufenthalt hat ihre persönliche Entwicklung, ihren Horizont und ihre berufliche Kompetenz spürbar erweitert. Das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten unterstützt dieses Programm finanziell und ideell. Alle für das Programm und die Projektmitarbeit notwendigen Informationen sind an folgenden Stellen zu erhalten:

- **ASA-Programm**  
Lützowufer 6 - 9, 10785 Berlin, Fax: 030/25482-359  
E-Mail: [asa@cdg.de](mailto:asa@cdg.de), Internet: [www.asa-programm.de](http://www.asa-programm.de)
- **InWent Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH**  
Wielingerstraße 52, 82340 Feldafing,  
Fax: 08157/938-777  
E-Mail: [dfor@dse.de](mailto:dfor@dse.de), Internet: [www.inwent.org](http://www.inwent.org)
- **Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten**  
Ludwigstraße 2, 80539 München, Fax: 089/2182-2732

Den Landwirtschaftsämtern gehen in Kürze weitere Informationen zu. Bewerbungsschluss für das Programm 2004 ist der **10. November 2003**. Es wäre zu wünschen, dass diese einmalige Chance auch von Bayern aus stärker genutzt wird.

(Manfred Pusch, Ministerialrat, StMLF)



## Aktuelles aus der Berufsbildung

### Zahl der Schüler im Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft - tierischer Bereich

Die Zahl der Schüler im Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft - tierischer Bereich mit dem Berufsziel Landwirt hat sich im Schuljahr 2003/2004 um 17 % erhöht. Damit besuchen in diesem Schuljahr 648 künftige Landwirte das BGJ, im Vorjahr waren es 554.

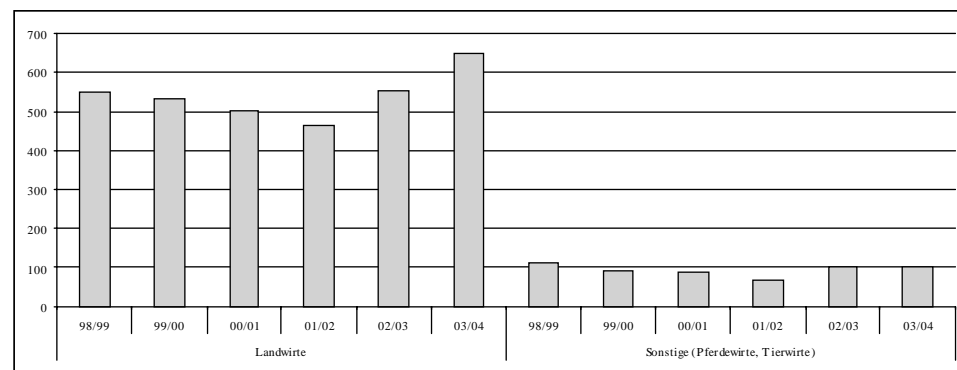
Gleich geblieben ist dagegen die Zahl der BGJ-Besucher mit Ziel Pferde- und Tierwirt.

Insgesamt beträgt die Schülerzahl im Schuljahr im Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft - tierischer Bereich 748.

Obwohl nur mehr an 30 Berufsschulstandorten (1993: 49) das Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft unterrichtet wird, übertrifft die Schülerzahl die von 1993 um 30 %.

Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten sechs Jahren in den einzelnen Regierungsbezirken:

	Landwirte						Sonstige (Pferdewirte, Tierwirte)						Insgesamt						Veränderung zum Vorjahr
	98-99	99-00	00-01	01-02	02-03	03-04	98-99	99-00	00-01	01-02	02-03	03-04	98-99	99-00	00-01	01-02	02-03	03-04	
Oberbayern	139	139	146	157	148	179	36	31	40	20	25	33	175	170	186	157	173	212	23%
Niederbayern	97	96	78	72	83	80	12	12	15	5	8	9	109	108	93	77	91	89	-2%
Oberpfalz	63	50	45	48	65	79	19	7	4	2	4	11	82	57	49	50	69	90	30%
Oberfranken	47	61	43	36	52	67	9	8	8	5	18	7	56	69	51	41	70	74	6%
Mittelfranken	44	53	64	51	58	66	16	12	10	20	13	15	60	70	74	71	71	81	14%
Unterfranken	38	31	31	29	33	37	13	9	5	9	17	12	51	40	36	38	50	49	-2%
Schwaben	120	100	95	92	115	140	8	12	8	7	14	13	128	112	103	99	129	153	19%
Bayern	548	535	502	465	554	648	113	91	90	68	99	100	661	626	592	533	653	748	15%



(siehe auch: [www.vlm-bayern.net](http://www.vlm-bayern.net))

(Martin Seidenschwand, StMLF)

## Seminarankündigung \*)



### Was wäre wenn?

**VLF-Bundesseminar: Unternehmensführung am 15. November 2003 in Triesdorf**

Die Agrarausgleichszahlungen stehen auf dem Prüfstand, die Welthandelsorganisation WTO will mehr Wettbewerb und die EU-Osterweiterung bringt noch mehr Angebot aus Agrarstaaten in das bisherige Bündnis.

Die Zeichen für die Landwirte stehen auf Sturm, wie selten zuvor. Viele Betriebsleiter resignieren bei der Frage, nach der Zukunft ihres Betriebes.

Die Antwort, dass es immer Preisschwankungen gegeben hat, dass den Betrieben auch früher schon wichtige Stützungsmaßnahmen gestrichen wurden, oder dass Inflation, Kapitalkosten und vieles mehr die Betriebsleiter zu allen Zeiten verunsichert hat, tröstet dabei wenig.

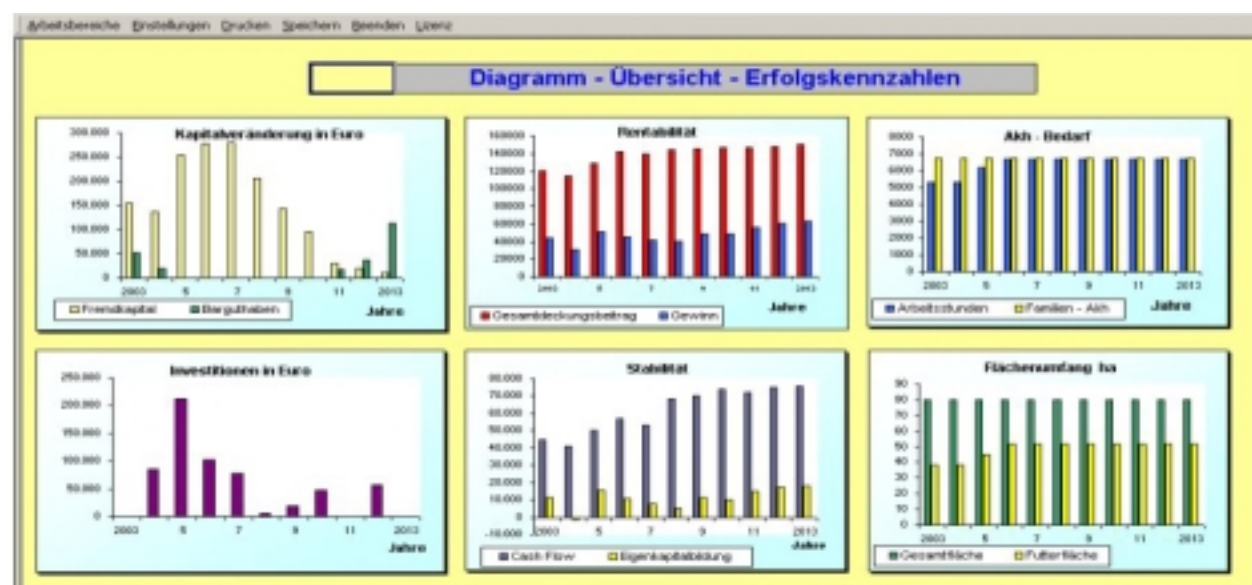
Wie bekommt der Landwirt klarere Sicht?

An den Agrarcomputertagen in München 2003 wurde das Programm „Dynamische Liquiditätsanalyse“ von Präsident Sonnleitner mit dem ersten Preis der Ideenbörse ausge-

zeichnet, weil es in der Lage ist, genau auf oben beschriebene Unklarheiten Antworten zu geben. Das Programm erlaubt dem Landwirt auf Basis der derzeitigen Betriebs-situation schnell zu erfassen, wie stark oben genannte Einflüsse seinen Betrieb in Zugzwang bringen. Er kann verblüffend schnell verschiedene Varianten der Betriebs-entwicklung durchspielen und diese auf verschiedene interne Einflussgrößen, wie Ertrags- und Leistungssteigerungen, Ersatzinvestitionen, Arbeitserledigung oder externe Größen wie Inflation, Erlösschwankungen und Änderung der Agrarprämien testen.

Gerade weil niemand weiß, was kommen wird, hat der Landwirt mit diesem Programm ein Instrument zur Hand, um seine Perspektiven zu klären.

Die Graphik zeigt einen Ausschnitt aus dem Ergebnisteil einer Betriebsplanung zur Anpassung eines Milchviehbetriebes an die Agrarreform. Dieser Beispielsbetrieb hat mit einer kostengünstigen Erweiterung des Laufstalles und einer Leistungssteigerung sowohl Gewinn als auch Eigenkapitalbildung wieder positiv beeinflusst. Allerdings ist die Arbeitskraftsituation jetzt ausgereizt.



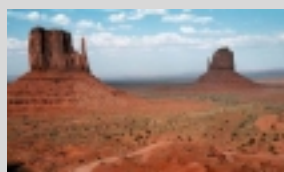
\* siehe auch Ankündigungen in der Mitte des Heftes



## HINWEIS

### Traumreise in den Goldenen Südwesten Amerikas

Die Studienreise der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in Niederbayern führt im kommenden Jahr in den Westen der USA mit Schwerpunkt Kalifornien.



Wichtige Stationen u. a. Los Angeles, Venice Beach, Beverly Hills, San Diego, Coronade Island, Mojave Wüste, Colorado River, Arizona, Grand Canyon, Bryce Canyon, Las Vegas (Übernachtung im Luxushotel), Zion Nationalpark, gut geführte Farmen, San Franzisco, Golden Gate Park, Fisherman's Wharf, Napa Valley.

Reisezeit: 13. Februar bis 25. Februar 2004, Reisepreis: 1.790,00 Euro (bei 40 Teilnehmern). Anmeldeschluss 15. Dezember; ausführliches Programm erhältlich

bei der Geschäftsstelle Niederbayern, Telefon 09421/8006-504, oder im Internet unter [www.vlm-bayern.net](http://www.vlm-bayern.net) - Aktuelles -



Der Betrieb hat im Entwicklungszeitraum 565.950 € Investitionen gemacht. In diesem Zeitraum war er stets zahlungsfähig und konnte die Einbußen durch die Agrarreform und Inflation verkraften. Durch die Effekte der Agrarreform wird ein enormer Rationalisierungsdruck ausgelöst. Betriebe, die Ihre Kapazitäten optimal einsetzen und jede Chance nutzen neue produktionstechnische Erkenntnisse und technischen Fortschritt umzusetzen, werden auch weiterhin erfolgreich in der Landwirtschaft bestehen - die Luft wird allerdings dünner.

Nähere Informationen und Anmeldung:

Vereinigung ehemaliger Triesdorfer: Am Kreuzweiher 2, 91746 Weidenbach, Tel: 09826/18 -300 oder -211; Fax: 09826/18-301; E-Mail: [vereinigung@triesdorf.de](mailto:vereinigung@triesdorf.de)

\* \* \*

### Warum Landwirt lernen? Perspektiven der Aus- und Fortbildung in den Agrarberufen

#### VLM-Landesseminar: Herrsching vom 11. bis 13. Februar 2004

Angesichts der dramatischen Veränderungen der Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe fragen sich viele Eltern, ob es überhaupt noch sinnvoll ist, den Beruf Landwirt zu lernen. Während die einen sagen: Jetzt erst recht!, plädieren andere für Ausstiegsstrategien. In dem Seminar geht es um die Zukunft der Aus- und Fortbildung in den Agrarberufen, insbesondere für Landwirte und ländliche Hauswirtschafterinnen. Wie beurteilen wir das System der dualen Berufsausbildung? Werden wir noch ausreichend Berufsnachwuchs gewinnen? Wie steht es um die Bereitschaft, Jugendliche auszubilden? Wie steht es um Standorte und Qualität der Berufs- und der Fachschule? Welche neuen Anforderungen kommen auf uns zu? Viele Fragen, die es im Seminar zu beantworten gilt.

Teilnehmergebühr 125 €, bei Überschreiten der max. Teilnehmerzahl werden VLM-Mitglieder bevorzugt.

Anmeldung direkt bei der Bildungsstätte des bbv, Tel. 08152/9380, Anmeldeschluss: 20. Januar 2004.

### Programm:

Mittwoch, 11. Februar 2004 13.30 Uhr

Beginn 14.00 Uhr Impulsreferate zur Aus- und Fortbildung in den Agrarberufen:

- I. Stand der Aus und Fortbildung
  - II. Herausforderungen für die Berufsschulen
  - III. Position der Ausbilder
  - IV. Einrichtungen bei den Fachschulen;
- 16.00 Uhr Arbeitskreise (I) 1 - 4: Es sollen die Impulsreferate in den Arbeitskreisen diskutiert, Schlußfolgerungen gezogen und Handlungsbedarf festgestellt werden.

Donnerstag, 12. Februar 2004

vormittags Besuch von zwei Ausbildungsbetrieben und einer Landwirtschaftsschule mit Diskussion; nachmittags Arbeitskreise (II) 1 - 4: Fortsetzung vom Vortag; Die Rolle der Fachhochschule für Landwirtschaft, Prof. Dr. Monika Gerschau, Dekanin des Fachbereichs Landwirtschaft und Agrarmarketing der FH Weihenstephan (angefragt)

Freitag, 13. Februar 2004

08.30 Uhr Berichte aus den Arbeitskreisen; 10.00 Uhr Bildungspolitische Herausforderungen in Deutschland - Schule, berufliche Bildung, Weiterbildung, Prof. Dr. Rudolph Tippelt, Ludwig-Maximilian-Universität München, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung

\* \* \*

### Neue Herausforderungen - Ferkelerzeugung hat Zukunft VLF-Bundesseminar: Almesbach vom 10. bis 11. November 2003

veranstaltet vom VIF-Oberpfalz und der Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen im VIF-Opf.

Ort: Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung Almesbach

Montag, 10. November 2003, 9.15 Uhr

09.45 Eröffnung des Seminars -

10.00 Maßnahmen der Schweinefütterung zur Stabilisierung der Gesundheit, Dr. Hermann Lindermayer, LfL, Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft, Grub

bis Vergiftungen beim Schwein und deren Ursachen Prof. Dr. Karl Heinritzi, Lehrstuhl für Krankheiten des Schweines, LMU München

12.30 Umsetzungen der neuen Haltungsanforderungen für Zuchtsauen und Ferkel im Stallbau

bis Dr. Christina Jais, LfL, Institut für Tierhaltung und Tierschutz, Grub

15.15 Erfahrungen mit der Gruppenhaltung an der Ab- rufstation der LVA Almesbach, Helmut Bamler

bis Besichtigung der tierechten Zuchtsauen -Wartehaltung in Almesbach (Gruppe 1) Helmut Bamler

18.00 Besichtigung der tierechten Zuchtsauen - Wartehaltung in Almesbach (Gruppe 2) Helmut Bamler

19.00 Gemütliches Beisammensein - Informationsaustausch unter Fachkollegen

Dienstag, 11. November 2003

08.30 Perspektiven der Ferkelerzeugung, Josef Weiß, LfL, Institut für ländliche Strukturentwicklung, Betriebswirtschaft und Agrarinformatik, München

bis Neue Probleme in der Schweineproduktion (u.a. PRRS, Circoviren), Dr. Ch. Melzig, TGD Bayern



13.00 Einsatz der Homöopathie in der Ferkelerzeugung  
Dr. Gerold Bernardi, Hoheneckhofen-Kumhausen  
16.00 Seminarabschluss, Abschlusskaffee

**Anreise:** Auf Wunsch kann die Anreise und Unterkunft schon am Sonntag, 09.11.2003 erfolgen. **Anmeldung:** Direkt bei der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung Almesbach, 92637 Weiden, Tel: 0961/39020-0, Fax: 0961/39020-20. **Anmeldeschluss:** 31.10.2003, **Seminar-kosten:** 35 €; diese sind mit der Anmeldung auf das Konto

des VIF-Bezirksverbandes Oberpfalz bei der Raiffeisenbank Regenstein Kto.Nr. 231401, BLZ 75061851 zu überweisen. **Kosten für die Unterbringung und Verpflegung:** ca. 35 €; (ca.16 € bei täglicher Heimfahrt); diese sind während des Seminars zu entrichten. **Förderung:** Dieses Seminar wird nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gefördert. **Sonstiges:** Auf Wunsch kann kurzfristig eine Führung durch die LVA Almesbach organisiert werden.

---

## Aus der Arbeit des VLM

---

### Bezirksverband Oberbayern

VLM-Geschäftsstelle Oberbayern  
Landwirtschaftsamt Ebersberg/München  
Wasserburgerstraße 2, 85560 Ebersberg  
Tel. 08092 2699-0, Fax 08092 24577

#### 1. Alois Glück auf der Jahreshauptversammlung des oberbayerischen Meisterverbandes

Überraschend viele Interessenten hatten sich vor der Jahreshauptversammlung des oberbayerischen Meisterverbandes am 26.06.03 zur Führung durch die Betriebsstätten der Adelholzener Alpenquellen GmbH eingefunden. Schon im Mittelalter war das Adelholzener Wasser ob seiner heilenden Wirkung für Beschwerden im Magen-Darm-Bereich bekannt. Seit 1875 wird in Bad Adelholzen Quellwasser in den Handel gebracht. Bereits 1907 hat die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz vom Paul Bad Adelholzen erworben. 1919 wurde die erste elektrische Abfüllanlage in Betrieb genommen. 1939 wurde der Primusquelle das Prädikat „Staatlich anerkannte Heilquelle“ verliehen.

Beim anschließenden Rundgang konnten sich die Meisterrinnen und Meister von der Spitzentechnologie und Perfektion der Abfüllanlagen überzeugen. In der Hauptsaison (heuer schon seit Mai) werden über eine Mio. Flaschen pro Tag abgefüllt. 27 verschiedene Getränke werden in Glas- und Kunststoffflaschen vermarktet, wobei Glasflaschen nur in Bayern, Produkte in Kunststoffflaschen bundesweit bzw. weltweit vertrieben werden.

Die Jahreshauptversammlung fand in der nahe gelegenen Klosterstättchen Maria Eck – nach Einnahme des Mittagessens – statt. Vorsitzender Martin Stockmayr eröffnete die Jahreshauptversammlung und gab einen kurzen Rückblick über 36 Jahre VLM Oberbayern und hob besonders den Wert der guten fachschulischen Ausbildung hervor, die mit der Landwirtschaftsschule 2000 einen erfreulich hohen Anteil an Meistern hervorbringt. Den Grußworten von Rita Schweiger, MdL, dem BBV-Vizepräsidenten Anton Kern, Nikolaus Rott, Abteilungsdirektor an der Regierung von Oberbayern, und Franz Maier, Bürgermeister der Gemeinde Siegsdorf, folgte ein kurzer Geschäfts- und Kassenbericht vom Geschäftsführer Stefan Riedlberger.

Alois Glück, MdL, Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion, ging in seinem Referat „Zeiten des Umbruchs – Zukunfts-

perspektiven unserer Landwirtschaft“ auch auf die aktuelle politische Situation ein. Er wies darauf hin, dass die eklatanten Schwierigkeiten unserer Wirtschaft und der öffentlichen Haushalte auf das fehlende Wachstum, die steigende Verschuldung, die problematischen Sozialsysteme und auf die weltweit höchsten Arbeitskosten in Deutschland zurückzuführen seien. Ein Ausweg sei nur möglich, wenn zur Finanzierung der Sozialsysteme neue Konzepte entwickelt würden, die zur Verringerung der Arbeitskosten führten sowie Hochtechnologien angewendet und genutzt würden. Dies bedeute gleichzeitig, dass die Diskussion um Subventionen weiter anhalten und die Verteilungskämpfe noch schärfer würden.

Die Landwirtschaft sei Teil der Gesellschaft, so Glück, und müsse sich daher wie andere Wirtschaftsbereiche verhalten. Dazu gehöre durch entsprechende Analysen die Zeichen der Zeit erkennen und entsprechende Folgerungen daraus zu ziehen. Viele Fehlentscheidungen in landwirtschaftlichen Betrieben seien darauf zurückzuführen, dass die von der EU vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht beachtet bzw. nicht versucht wurde, durch Nutzung technischer und organisatorischer Möglichkeiten Kosten zu senken und damit die Nachteile unserer Agrarstruktur auszugleichen.

Für die Zukunft sieht Glück die Landwirtschaft mit folgenden Forderungen konfrontiert:

Die Agrarproduktion muss umweltverträglich sein. Umwelt- und Tierschutz werden noch mehr Bedeutung erlangen. Der Markt fordert „gesunde Nahrungsmittel“, wobei die Normen von der Wissenschaft vorgegeben werden. Es ist festzustellen, dass die Volksgesundheit in einem bedenklichen Zustand ist, dass die Einstellung für „bewusste“ Ernährung jedoch nur langsam wächst und die Akzeptanz für höhere Preise für Qualitätsprodukte begrenzt sei. Auch „BSE“ hat hier keine Änderung gebracht. Der Markt bzw. die Verbraucher fordern eine „gläserne“ Produktion. Daher solle die Landwirtschaft in vertrauensbildende Maßnahmen investieren, z. B. artgerechte Tierhaltung aufnehmen und damit Werbung betreiben. Glück schloss mit der Zusicherung, dass die Bayerische Staatsregierung weiterhin eine staatliche Beratung anbieten werde.

Landesvorsitzender Peter Seidl ehrte anschließend Meisterrinnen und Meister für ihr Engagement in der Berufsausbildung und für die Landwirtschaft insgesamt. Rita Schweiger, MdL, Tölzkirchen, Maria Felbermaier, Kahlhof, Mitglied im



VIF-Landesvorstand, Josef Ranner, MdL, Bad Aibling, und Anton Maier, Ingolstadt, Vorsitzender des VIF-Oberbayern, erhielten das Silberne Verbandsabzeichen. Sonja Rohrmoser, Weilheim, wurde das Goldene Verbandsabzeichen verliehen. Die Frauenvorsitzende Sonja Rohrmoser verband mit den Abschlussworten und dem Dank an die Anwesenden den Wunsch, den hohen Anspruch bei der Qualifikation zum Meister beizubehalten und den Begriff „Meister“ weiter zu pflegen.



## 2. VLM-Studienreise nach Südfrankreich

Die diesjährige Studienreise des oberbayerischen Meisterverbandes führte nach Südfrankreich. Reiseleiter und Dolmetscher André Weber, selbst praktischer Landwirt, der seine Flächen und Milchviehhaltung in eine Genossenschaft mit 6 weiteren Landwirten eingebracht hat, betreute die Gruppe bestens und erläuterte umfassend die Situation in der französischen Landwirtschaft.

Auf besonderes Interesse stieß bei den Meisterinnen und Meistern das französische Ausbildungssystem. Um die Voraussetzungen für den Erhalt von Förderungsmitteln zu schaffen, muss ein bestimmtes (Bildungs-) Niveau erreicht werden. In der Regel erfolgt dies mit dem Besuch einer „Hauptschule“, in der die letzten 3 Jahre der Schwerpunkt „Agrar“ geführt wird und die mit dem Fachabitur „Agrar“ bei einem Durchschnittsalter von 18 Jahren abschließt. Um die Voraussetzungen für die Junglandwirteförderung zu schaffen, muss anschließend eine Fremdlehre (mindestens 50 km entfernt) abgeleistet und die 2-jährige Landwirtschaftsschule besucht werden (Abschluss Techniker bzw. Meister). Darauf aufbauend kann nach einem vierjährigen Studium an einer Universität der Dipl. Ing. agrar. erreicht werden. Der Strukturwandel wird aufgrund häufig fehlender Hofnachfolger sehr stark beschleunigt. Daher erhalten Junglandwirte neben einer Prämie bei der Niederlassung verbilligte Darlehen, Zuschüsse zu den Sozialsystemen, steuerliche Vorteile sowie Betriebsmittelkredite. Voraussetzung ist allerdings ein Planungskonzept und ein Buchführungsnachweis über eine erfolgreiche Bewirtschaftung des Betriebes.

Die Besichtigung der Besamungsstation Coopex Montbeliarde in Roulans erweckte reges Interesse bei den Teilnehmern. In der Besamungsstation werden 170 Bullen, davon 20 geprüfte Bullen der Montbeliarde-Rinder, „eine anerkannte Rinderrasse, die auf Milch und „Käse“ gezüchtet ist“, gehalten.

Bei der anschließenden Besichtigung eines Betriebes im Departement Doubs mit Milchviehhaltung und Bullenmast wurden die Aussagen bestätigt: Die Leistung der Herde mit 55 Milchkühen liegt bei 7500 kg Milch mit 4,16 % Fett und 3,70 % Eiweiß. Der Betriebsleiter legt großen Wert auf Langlebigkeit bzw. eine hohe Lebensleistung.

In der Camargue stand ein Betrieb mit Reisanbau auf dem Programm. Auf 900 ha werden 600 ha Reis und 300 ha Durum angebaut. Der Reisanbau stellt sehr hohe Anforderungen an die Produktionstechnik. Die von einem Wall umgebenen nivellierten Flächen – direkt neben der Rhone – werden ständig unter Wasser gehalten. Aussaat, Düngung sowie Pflanzenschutz erfolgt in das „stehende“ Wasser! Probleme mit Pflanzenschutz- und Düngemittelsatz an fließenden Gewässern gibt es dort offenbar nicht! Die Mähdrescher werden zur Ernte mit Raupen ausgerüstet. Der Ertrag liegt bei ca. 60 bis 70 dt pro ha. Über die Zukunft des Reisanbaues befragt, meinte der Betriebsleiter, dass die Händler mehr Einfluss auf die Politik hätten als die Bauern und es abzusehen sei, wann der angestrebte Preisdruck zu einem Preisverfall führt und der Reisanbau in Frankreich wegen fehlender Wettbewerbsfähigkeit aufgegeben werden muss.

Im weiteren Verlauf der Studienreise wurde eine Genossenschaftsmühle, in der kalt gepresstes Olivenöl hergestellt wird, ein Betrieb der Stiere (Ochsen) für Stierrennen züchtet sowie eine Gärtnerei, in der Nelken gezüchtet werden, besichtigt.

Neben dem Fachprogramm kam auch die Kultur nicht zu kurz: Stadtführungen in Dijon, Avignon, Nizza, ein Besuch des Fürstentums Monaco, die Fahrt zum Pont du Gard, die Besichtigung des Schlosses Vougeot sowie einer Weinkellerei mit Weinprobe rundeten das Programm angenehm ab.



## 3. Begegnungstage für Meisterinnen und Meister im Januar 2004 in der Wies

Die traditionellen Begegnungstage der MeisterInnen und AusbilderInnen aus Oberbayern und Schwaben finden in Zusammenarbeit mit den Regierungen Oberbayern und Schwaben im kommenden Winter für die MeisterInnen vom 12.01. bis 14.01.04, für die Meister vom 19.01. bis 21.01.04 in der Wies statt. Die Seminare wurden – abweichend zu früheren Seminaren – auf die Dauer von 3 Tagen reduziert. Die Programme sind sehr vielseitig. Im Bereich Landwirtschaft und Agrarpolitik werden sehr heiße Eisen angefasst, die außerordentlich die Weiterentwicklung der Betriebe beeinflussen, aber auch, was der einzelne Betrieb für die Einkommenssicherung unternehmen kann bzw. wie er am besten auf die nächste Generation weitergegeben werden kann.

Programm, Termine und Ablauf der Seminare können Sie aus dem beigefügten Programm entnehmen.

Auf einige Referenten wird besonders hingewiesen:

**Prof. Dr. Heißenhuber, Weihenstephan und Direktor Josef Weiß, Landesanstalt für Landwirtschaft, München**, sind für die EU-Agrarpolitik außerordentlich kompetent. Sie kennen beide Seiten: die Agrarpolitik in der EU und



die Situation der bäuerlichen Familienbetriebe. Sie werden das Thema: „EU-Agrarpolitik – Signal zum Aufbruch oder Anfang vom Ende?“ näher erläutern und zur Diskussion stellen.

Eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der Landwirtschaft stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und ist daher ein wichtiger Schlüssel für die Zukunft der bäuerlichen Betriebe. **Karl-Heinz Geiß, LWA Nördlingen**, ein Experte für Zusammenarbeit und Kooperation zwischen landwirtschaftlichen Betrieben, wird aus der Praxis Hinweise geben, wo Einkommensreserven mobilisiert werden können.

**Rechtsanwalt Walter Labbè, Inhaber einer Anwaltskanzlei in München**, kennt die Problematik der Hofübergabe aus der Tätigkeit als Anwalt. Das Referat des äußerst versierten Anwaltes, der viele schwierige „Fälle“ vertreten hat, zum Thema: „Hofübergabe – wann und wie?“ wird für alle Teilnehmer sehr interessant und dazu beitragen, Überlegungen zur Übergabe des eigenen Betriebes rechtzeitig anzustellen und zu organisieren.

**Pfarrer Remmele, neuer Leiter der Landvolkshochschule Wies und Landvolkpfarrer der Diözese Augsburg**, wird der Frage nachgehen: „Braucht der landwirtschaftliche Betrieb ein Profil, ein Leitbild?“ Damit sollen nicht nur die ökonomischen, sondern auch die sozialen und ethischen Belange angesprochen werden.

**Prof. Dr. Gerhard Kral** wird zum Thema: „Ist unser Sozialstaat pleite?“ referieren. Auf die Einschätzung aus der Sicht eines Professors für Politikwissenschaft und Soziologie sind wir sehr gespannt. Trotz Einstieg in die Reformen der Sozialsysteme gibt es noch viel zu tun.

Allen Teilnehmern wünschen wir dabei informative aber auch erholsame Tage mit der nötigen „Brise“ Geselligkeit. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung direkt bei der Landvolkshochschule in der Wies, Telefon 08862/91040.

#### **4. Studienfahrt nach Wien (voraussichtlicher Reisetermin: 14. bis 16.06.04)**

Der VLM Oberbayern plant zum o.g. Termin eine 3-tägige Reise nach Wien. Neben der Besichtigung historischer und kultureller Sehenswürdigkeiten ist eine Information, und Diskussion über die EU-Agrarpolitik aus österreichischer Sicht sowie ein Einblick in die dortigen Sozialsysteme für die Landwirtschaft vorgesehen. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem eingefügten Programm.

#### **5. Landesentscheid im Leistungspflügen in Keferloh**

Die Arbeitsgemeinschaft Leistungspflügen in Bayern mit ihrem Geschäftsführer Xaver Mayershofer hat u.a. auf Betreiben unseres Mitglieds Josef Graf, Söchtenau, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Leistungspflügen in Oberbayern, am 01.09.03 den Landesentscheid im Leistungspflügen in Keferloh organisiert. Herzlicher Dank ergeht an die Von-Fink'sche-Agrargesellschaft für die Bereitstellung des Pflugfeldes, an das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten für die finanzielle Unterstützung, an die Richter für die objektive Bewertung der Leistungen sowie an alle, die an der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs mitgewirkt haben.

#### **Ergebnisse des Leistungspflügens:**

##### **Beetpflüger (5 Teilnehmer)**

1. Sieger: Matthias Fischer, Kadeltschhofen/Neu-Ulm, Schwa-

ben, 2. Sieger: Matthias Sauter, Oxenbronn/Günzburg, Schwaben, 3. Sieger: Florian Albrecht, Theilenhofen/Weißenburg, Mittelfranken

##### **Drehpflüger (14 Teilnehmer)**

1. Sieger: Thomas Zellmer, Laberweinting/Straubing-Bogen, Niederbayern, 2. Sieger: Manfred Gläserke, Finning/Landsberg/Lech, Oberbayern, 3. Sieger: Alfons Weinzierl, Altheim/Landshut, Niederbayern

#### **6. Jahreshauptversammlung 2004 – Vorankündigung**

Die Jahreshauptversammlung des VLM Oberbayern findet 2004 in Freising statt. Für den Festvortrag konnte der Präsident der Landesanstalt für Landwirtschaft, Prof. Dr. Hans Schön, gewonnen werden. Am Vormittag ist beabsichtigt, die Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Pflanzenbau, zu besichtigen. Für die Damen ist eine Führung durch den Staudengarten vorgesehen.

(Stefan Riedlberger)



## **Bezirksverband Oberfranken**

VLM-Geschäftsstelle Oberfranken  
Landwirtschaftsamt Kronach/Kulmbach  
Trendelstraße 7, 95326 Kulmbach  
Tel. 09221 5007-0, Fax 09221 50 07-77

#### **Herta Pechstein – mehr als drei Jahrzehnte für den Bezirksverband aktiv**

Im Rahmen einer VLM-Vorstandssitzung am 20. Juli d.J. wurde in Anwesenheit der örtlichen Presse und des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von Frau Herta Pechstein als 1. Vorsitzende des VLM Oberfranken und als langjähriges Vorstandsmitglied des Landesverbandes gewürdigt.

Frau Pechstein stammt aus einem landwirtschaftlichen Betrieb im Landkreis Hof und wuchs in Froschgrün bei Naila auf.

Sie erhielt eine gediegene hauswirtschaftliche Ausbildung, die sie mit dem Besuch der Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft in Wunsiedel, fortsetzte und 1971 mit der Meisterprüfung für die ländlichen Hauswirtschaft abschloß.

Sie heiratete in einen landwirtschaftlichen Betrieb nach Weidesgrün bei Selbitz. Der Ehe mit Erhard Pechstein entstammen 4 Kinder, die alle eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung durchlaufen haben und beruflich sehr erfolgreich sind.

Frau Pechstein ist Bäuerin mit Leib und Seele. Zusammen mit ihrem Mann bewirtschaftet sie einen Gemischtbetrieb mit den Schwerpunkten Ferkelerzeugung und Ackerbau.

Aus ihrer christlichen Grundhaltung heraus, sich für andere Menschen einzusetzen, hat sie sich frühzeitig in der Landjugend, im Berufsstand, in der Prüfungskommission für die ländliche Hauswirtschaft, in ihrer Kirchengemeinde und nicht zuletzt auch für die evangelisch-lutherische Landvolkshochschule Bad Alexandersbad – dort ist sie Mitglied des Kuratoriums und des Finanzausschuss eingesetzt. In besonderer Weise lagen ihr die Probleme der Grenzlandregion und ihres Heimatlandkreises am Herzen.



Neben ihrem Engagement für den Verband landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen - sie ist nach wie vor die Vorsitzende der VLF - Frauengruppe in Hof und war 10 Jahre lang die Frauenvorsitzende des VLF - Bezirksverbandes Oberfranken - gehört sie seit mehr als 30 Jahren dem Vorstand des Verbandes landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder in Oberfranken an.

Von 1993 bis 2003 bekleidete sie das Amt der 1. Vorsitzenden des VLM Oberfranken und lenkte die Geschicke des mehr als 1000 Mitglieder umfassenden Verbandes. In dieser Zeit leitete sie souverän eine große Zahl von Vorstandssitzungen, brachte ihre Ideen ein und verstand es unter anderem im Rahmen von Familienwanderungen, Seniorentreffen und Tanzveranstaltungen den Kontakt und Zusammenhalt unter den Mitgliedern zu fördern.

Sie erwies sich in all den Jahren als hervorragende Repräsentantin des VLM Oberfranken sowie des VLF auf Kreis- und Bezirksebene. Durch ihre Fachkompetenz sowie ihr freundliches, hilfsbereites und herzliches Wesen verstand sie bei offiziellen Anlässen die Zuhörer zu fesseln. Erinnert sei an die Meisterfreisprechungsfeiern auf Regierungsebene in Anwesenheit zahlreicher Politiker und prominenter Gäste.

Das starke ehrenamtliche Engagement von Frau Pechstein war nur möglich im Rahmen einer intakten, christlich geprägten Familie.

Der VLM - Oberfranken bedankte sich im Rahmen der Vorstandssitzung ganz herzlich für den jahrzehntelangen Einsatz bei Frau Pechstein aber auch bei Ihrem Ehemann, der sie hierbei stets unterstützt hat und überreichte ein Erinnerungsgeschenk.

#### Terminvorschau

Folgende Veranstaltungen des VLM Oberfranken wurden für 2003/2004 festgelegt:

1. **Donnerstag, 23.10.2003, 19.30 Uhr Himmelkron, Frankenfarm**, Vortragsabend mit Aussprache: „**Stromerzeugung aus regenerativer Energie - attraktives Standbein für Landwirte?**“ Gemeinschaftsveranstaltung mit LWA KC/KU
2. **Dienstag, 18.11.2003, 7.00 Uhr Himmelkron, Frankenfarm: Eintägige Lehrfahrt nach Unterfranken** zum Thema „**Einkommenskombination – Diversifizierung**“. Betriebsbesichtigungen in Zell am Ebersberg,



Ehrung von Frau Herta Pechstein anlässlich der VLM – Vorstandssitzung am 20.07.2003 in Weidesgrün: (von links nach rechts) Stellvertretende Vorsitzende Christine Galster, Glosberg, Vorsitzende der Frauengruppe Margarete Alt, Seidmar, 1. Vorsitzender Josef Zenk, Schweisdorf, Herta und Erhard Pechstein sowie Geschäftsführer Dr. Günter Hampel.

Pettstadt, Altershausen, Wohnau und Ziegelanger: Hofläden, Ferienwohnungen, Gastronomie, Campingplatz, Biomasseheizung, Schilfkläranlage. Abendessen auf einem Weinbaubetrieb. Verschiedenen Zusteigemöglichkeiten in den Landkreisen Kulmbach und Bamberg. Anmeldung unter Tel. 09221/5007-0 bis 11.11.03.

3. **Mittwoch, 25.11.2003, 19.30 Uhr in Kulmbach, GH Geuther** Prof. Dr. Alois Heißenhuber, Freising-Weihenstephan, Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaus: „**Entwicklungsstrategien für oberfränkische Betriebe angesichts EU – Agrarreform und Osterweiterung**“. Gemeinschaftsveranstaltung mit VLF, BBV, MR u. RjL Kulmbach.
4. **Mittwoch, 25.01.2004, 19.30 Uhr in Thurnau, Cafe Schorrmühle. Meistertanz mit den „Melodas“** anlässlich Verleihung der Meisterbriefe in Oberfranken.
5. **Februar 2004: Agrarpolischer Diskussionsabend** mit MdB Freiherr Theodor von und zu Guttenberg. Gemeinschaftsveranstaltung mit VLF, BBV, MR u. RjL Kulmbach.
6. **Dienstag, 20.04.2004, 13.30 Uhr, Aufseß. Seniorentreffen** mit Besichtigung von Lehranstalt und Beispielsbetrieb für Fischerei des Bezirks Oberfranken. Anmeldung erbeten unter Tel. 09221/5007-0
7. **Sonntag, 27.06.2004, 10.00 Uhr, Familienwanderung:** Schloß Greifenstein/ Gde. Heiligenstadt und Aufseßtal. Anmeldung erbeten unter Tel. 09221/5007-0

(Dr. Günter Hampel)



Verabschiedung von Frau Herta Pechstein aus dem Vorstand des VLM – Landesverbandes am 11.04.2003 in Bruchbergs (von links nach rechts). Peter Seidel, 1. Vorsitzender des Landesverbandes, Herta Pechstein, Christine Galster, stellvertr. Vorsitzende des VLM – Oberfranken, Josef Zenk, 1. Vorsitzender des VLM – Oberfranken.

## Bezirksverband Mittelfranken

VLM-Geschäftsstelle Mittelfranken  
Landwirtschaftsamt Hersbruck/Roth  
Johann-Strauß-Straße 1, 91154 Roth  
Tel. 09171 842-0, Fax 09171 842-55

#### Das war:

##### 1. Generalversammlung mit Familientreffen am 1. Juni 2003

Viele Meisterinnen und Meister konnte die Vorsitzende Elisabeth Forster bei der Mitgliederversammlung in der Landvolkshochschule am Hesselberg begrüßen.

Pfarrer Christoph Drescher gestaltete eine Andacht für die anwesenden Familien.



Im Jahresbericht wies Geschäftsführer Hans Walter auf die zahlreichen Aktivitäten des Meisterverbandes hin. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 1.836.

Rudolf Bär berichtete an seinem ersten Arbeitstag als Leiter der Abteilung Landwirtschaft der Regierung von Mittelfranken über seine Erfahrungen mit der Meisterschule für Gemüsebau. „Fachschule und Meisterprüfung – kann die Landwirtschaft vom Gemüsebau lernen?“ war das Thema des langjährigen Leiters der Fürther Fachschule. Er erklärte: „Während die Studierenden des Gemüsebaus bei der Schulschlussfeier im April auch ihren Meisterbrief erhalten, haben die landwirtschaftlichen Fachschüler in der Regel noch 12 Monate vor sich.“

Bei der regen Diskussion war man mehrheitlich für eine Strafung der Meisterschule im landwirtschaftlichen Bereich. Dies unterstrich auch stellvertretender Vorsitzender Dietmar Helm. In seinem Grußwort sagte der stellvertretende Kreisobmann Karl Eisen: „Die Ausbildung der Meister im landwirtschaftlichen Bereich ist das höchste Gut.“ Angesichts der dramatisch veränderten Strukturen in der Landwirtschaft sei ein Zusammenwirken von Regierung, VLM, Bauernverband und der schulischen Ausbildung ein Garant für die Zukunft der Landwirtschaft.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden Friedlinde Babel und Heinrich Meyerhöfer mit dem silbernen Meisterehrenabzeichen ausgezeichnet. Friedlinde Babel absolvierte die Ausbildung zur Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft im Jahre 1985, leitet einen Nebenerwerbsbetrieb in Fürnheim und ist seit vielen Jahren Sprecherin des Kreisverbandes Dinkelsbühl sowie Mitglied des Meisterprüfungsausschusses.

Heinrich Meyerhöfer ist seit 1973 Landwirtschaftsmeister, hat über 30 Lehrlinge und Praktikanten ausgebildet, war Vorsitzender des ASA Dinkelsbühl und Mitglied des Prüfungsausschusses Abschlussprüfung Landwirt und ist seit 1975 Mitglied des Prüfungsausschusses für Landwirtschaftsmeister in Mittelfranken, davon seit 10 Jahren als Vorsitzender, sowie seit 1979 Mitglied des Prüfungsausschusses an der Staatlichen Höheren Landbauschule in Triesdorf und des BAP-Prüfungsausschusses der Fachhochschule in Triesdorf.

Am Nachmittag wanderten die Teilnehmer nach Wittelshofen und besichtigen die Schäferei Belzner. Der Vater-Sohn Betrieb hält am Hesselberg insgesamt 800 Mutterschafe mit Nachzucht. Ohne die Schafherde wären die blütenreichen Magerwiesen am Hesselberg längst mit dichtem Gebüsch zu gewachsen. Zum Ausklang der Veranstaltung hatten unter der Leitung von Friedlinde Babel und Werner Maurer der Kreisverband Dinkelsbühl Kaffee und Kuchen vorbereitet.

**2. 25-jähriges Treffen am 24. August 2003 in Ulsenheim**  
Die Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft und Meister der Landwirtschaft trafen sich auf Einladung ihres Meisterkollegen Gerhard Haag nach 25 Jahren in Ulsenheim zu einem Gottesdienst und zum geselligen Beisammensein.

**3. Vorstands- und Hauptausschusssitzung am 15. Oktober 2003 zur Vorbereitung des Winterprogramms.**

**Die Veranstaltungen im kommenden Winter werden sein:**

**1. Ball der Meisterinnen und Meister**

am Freitag, 21. November 2003 um 20:00 Uhr im Gasthaus Dorn in Bruckberg.

Zusammen mit dem „neuen Meisterinnen- und Meisterjahrgang 2003“ sind alle VLM-Mitglieder herzlich eingeladen, einen geselligen Tanzabend zu verbringen.

**2. Fortbildungstagung 2004 in Pappenheim**

Vom 12.-14. Januar 2004 wird gemeinsam mit der Regierung von Mittelfranken und der evangelischen Landvolkshochschule Pappenheim die traditionelle Fortbildung durchgeführt. (Themen siehe nebenstehendes Programm)

**3. Lehrfahrt nach Wien/Oberösterreich vom 12. bis 14. Februar 2004**

Programm: **Abfahrt am Donnerstag 12. Februar 2004** mit dem Bus in Ansbach, anschließend Neustadt/Aisch und Schwabach, Fahrt nach Oberösterreich. Besichtigung eines Milchviehbetriebes und eines Hofes der Urlaub auf dem Bauernhof anbietet. Treffen mit dem Meisterklub in Vöcklabruck.

Freitag, 13. Februar 2004

Besichtigung der Traktorenfabrik Steyr und Fahrt nach Wien. (Besichtigung Schönbrunn, Spanische Hofreitschule, Heurigenabend in Grinzing, Möglichkeit Theater- oder Musicalbesuch).

Samstag, 14. Februar 2004

Stadtführung und Einkaufsbummel in Wien, anschließend Rückfahrt.

Leistungen: Busfahrt, 2 Übernachtungen mit Frühstück, Stadtrundfahrt Wien. Preis pro Person im Doppelzimmer ca: **200 €** (je nach Teilnehmerzahl).

Bitte melden Sie sich bis **5. Dezember 2003** bei der Geschäftsstelle in Roth, Telefon (0 91 71) 84 20 an. Sie erhalten anschließend ein genaues Programm.

(Hans Walter)



**Bezirksverband Schwaben**

VLM-Geschäftsstelle Schwaben  
Landwirtschaftsamt Mindelheim  
Hallstattstraße 1, 87719 Mindelheim  
Tel. 08261 9919-0, Fax 08261 9919-61

**VLM-VLF-Sternfahrt 03.06.03**

**In Ulm, um Ulm und um Ulm herum**

Bei strahlendem Sonnenschein waren nur wenige Mitglieder von ihrer betrieblichen Arbeit wegzulocken. Trotzdem ein gelungener Tag.

Eine hochinteressante und abwechslungsreiche Führung durch Ulm, zeigte die geschäftige Stadt von ihrer kulturhistorischen wie auch beschaulichen Seite.



Nachmittags ging es zur Schapfenmühle in Ulm: Mühle – Schälbetrieb – Naturkostherstellung – Backmischungen – und die innovativen Ideen scheinen nicht auszugehen. Unter sachkundiger Führung durch die erste vollcomputergesteuerte Mühle der Bundesrepublik bekamen die Landwirte aufschlussreichen Einblick in Abnahmeverträge und Preisgestaltung mit den Landwirten und in Verarbeitung und Vermarktung der vielseitigen Endprodukte. Dabei wurden gleich geschäftliche Kontakte geknüpft.

#### **VLM-VLF-Sternfahrt**

##### **Vom Landwirt zum Energiewirt**

Anfangs September bei schönem Wetter – wie könnte es dieses Jahr auch anders sein - trafen sich 55 Teilnehmer bei der Windkraftanlage in Jengen.

Bei angenehmer Windstärke von 5 – 7 m/Sek. drehte sich der Rotor ganz gemächlich.

Nach einem Überblick über die landwirtschaftliche Struktur im Landkreis durch Herrn LLD Günter, Landwirtschaftsamt Kaufbeuren, stellte Landwirt Reinhard Miller „sein“ Windrad vor, das größte in Bayern, mit 100 m Nabenhöhe und 40 m Rotorblattlänge. Zuständig für die laufende Kontrolle und Wartung erläuterte er die Entwicklung der GmbH und Co KG mit 25 Kommanditisten aus der Region, die Planung, den Bau und die Inbetriebnahme mit allen Problemen und Erwartungen. Bei einer prognostizierten Jahresarbeit von 3.000.000 KWh wird der Jahresstrombedarf von ca. 800 Haushalten gedeckt.

Auf seinem nahe gelegenen Betrieb mit 1200 Schweinemastplätzen auf Stroh mit Direktvermarktung diskutierte R. Miller die Probleme, Vor- und Nachteile seiner Biogasanlage mit Stromverkauf an eine Wohnsiedlung.

Beeindruckend war auch nachmittags die Besichtigung der Photovoltaikanlage von Ludwig Zech. Auf 1,5 ha stehen hier 65 Traker mit 585 Modulen und eine Nennleistung von 95 KW, eine Aufständerung mit Nachführung zur optimalen Ausnutzung der Sonneneinstrahlung. Die mit hoher Eigenleistung der Familie erstellte Anlage hat im ersten sonnenreichen Jahr alle Erwartungen übertroffen.

(Erhard Kießwetter)

## **Arbeitsgemeinschaft Niederbayern**

VLM-Arbeitsgemeinschaft Niederbayern  
Landwirtschaftsamt Straubing-Bogen  
Postfach 0562, 94305 Straubing  
Tel. 09421 8006-504, Fax 09421 8006-555

### **1. Meisterbildungstage**

In der Zeit vom 4. bis 6. Februar 2004 finden an der Landvolkshochschule St. Gunther in Niederaltreich die Meisterbildungstage der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in Niederbayern statt. In Zusammenarbeit mit der Regierung von Niederbayern und der Vorstandschaft wurden aktuelle Themen ausgewählt und kompetente Referenten gewonnen.

#### **Programmfolge:**

##### **Mittwoch, 4. Februar 2004**

Seminarbeginn 09:00 Uhr

„Investieren – aber richtig!“. Ein erfahrener Berater stellt praktische Beispiele dar.

„Meine Erfahrungen als Investor.“: Ein praktizierender landwirtschaftlicher Unternehmer berichtet über seine Erfahrungen.

„Der Landwirt als Investor: Wie beurteilen die Banken die Investitionen.“

#### **Donnerstag, 5. Februar 2004**

**Lehrfahrt:** Vormittag: Besuch des Technologie- und Förderzentrums in Straubing mit Rundgang und Vorstellung der Einrichtung und Vortrag zur Wirtschaftlichkeit der thermischen Verwertung nachwachsender Rohstoffe. Nachmittag: Besichtigung einer von Landwirten betriebenen Großfeuerungsanlage in Mitterfels auf der Rückfahrt schließt sich als kultureller Teil die Besichtigung des Kloster Metten an.

#### **Freitag, 6. Februar 2004**

„Innovatives Denken auf den Weg bringen.“

Abschluss und Lehrgangsauswertung

Die Anmeldungen werden an der Landvolkshochschule St. Gunther, Niederaltreich, Telefon 09901/93520 entgegengenommen. Wir bitten wegen der begrenzten Teilnehmerzahl um rechtzeitige Anmeldung.

### **2. Studienreise nach Kalifornien**

„Wer Kalifornien nicht gesehen hat, hat nicht gelebt.“ Daher bietet die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in Niederbayern in der Zeit vom 13. bis 25. Februar 2004 eine Studienreise in den goldenen Westen Amerikas an. Die Luft-hansa bringt die Reisegruppe in einem Direktflug von München nach Los Angeles. Auf der Rundreise über San Diego, einiger Nationalparks, Las Vegas und San Franzisko lernen wir Land und Landwirtschaft kennen. Höhepunkte des vergnüglichen Teils bieten Beverly Hills, Hollywood, Las Vegas und namhafte Städte wie San Franzisko und Los Angeles. Die Teilnehmer besuchen den Grand Canyon, eines der größten Naturwunder der Welt, den Bryce Canyon und Napa Valley, das berühmte amerikanische Weinbaugebiet. Der Reisepreis ist nach Teilnehmern gestaffelt und beträgt bei 40 Reisetilnehmern 1.790,00 Euro.

Ein ausführliches Programm erhalten die Interessenten direkt von der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes, Telefon 09421/8006-504. Auch im Internet unter [www.vlm.bayern.net](http://www.vlm.bayern.net) - Aktuelles – ist der gesamte Reiseverlauf beschrieben. Anmeldeschluss ist der 15. Dezember. Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage bitten wir die Interessenten, sich möglichst bald mit uns in Verbindung zu setzen.

### **3. Erfolgreicher Meisterjahrgang**

74 Junglandwirte werden anlässlich der Meisterbriefverleihung am 21. November im Historischen Rathaussaal der Stadt Landshut ihre Urkunden erhalten. Beim Festakt wird der international anerkannte Agrarökonom Professor Kuhlmann die Festrede halten. Nahezu alle Meisterprüfungsteilnehmer traten dem Verband bei. Wir werden sie im Mitteilungsblatt 2004 namentlich vorstellen.

(Franz Fuchs)

## **Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz**

VLM-Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz  
Landwirtschaftsamt Schwandorf/Nabburg  
Regensburger Straße 51, 92507 Nabburg  
Tel. 09433 896-0, Fax 09433 896-180

### **Blick über den Zaun**

Innovation, bester Kundenservice absolut termingerechte Lieferung und hoher Qualitätsstandard, so lässt sich das Erfolgskonzept der Firma Krones AG in Neutraubling umschreiben,



die im Rahmen der Meisterfortbildung - von Vorsitzendem Friedhelm Bleicher organisiert - besichtigt werden konnte. Obwohl der weltweite Absatz floriert, hat die Diskussion über das Dosenpfand dem Segment der Herstellung von PET-Flaschen nach dem Boomjahr 2002 einen kräftigen Rückschlag versetzt. Einen Einblick in die Geheimnisse der Pflanzenzucht konnten die Meister bei der Besichtigung der Saatzucht Bauer GmbH gewinnen: Die Züchtung einer neuen Sorte kostet 1-2 Mio € und dauert ca. 12 Jahre. Schwerpunkt ist die Resistenzzüchtung. An praktischen Beispielen verdeutlichte Dr. Ramgraber die Hürden einer Sortenzulassung, die an die Homogenität, den landeskulturellen Wert und die Unterscheidbarkeit hohe Anforderungen stellt.

#### **Managerinnen des Haushaltes**

Zu einer Feier der besonderen Art konnte die Vorsitzende Brigitte Irrgang zahlreiche Meisterinnen aus der Oberpfalz begrüßen: Nunmehr 40 Jahre lang wird die Ausbildung zur Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft von der Regierung der Oberpfalz aus gesteuert. LHD Marianne Pesold stellte in ihrem Rückblick, den Wandel von der Bäuerin als Selbstversorgerin hin zur Unternehmerin und Dienstleisterin heraus und konnte berichten, dass insgesamt 632 engagierte Bäuerinnen die Meisterprüfung abgelegt haben. Rosmarie Schießl, eine der ältesten Hauswirtschaftsmeisterinnen der Oberpfalz erzählte humorvoll aus ihrem reichen Erfahrungsschatz, während Astrid Kriechenbauer, Unternehmerin des Jahres 2002, ihr Konzept erläuterte, bei dem sie neben der Direktvermarktung im eignen Hofcafé Vernissagen oder musikalische Matineen organisiert. Die Schwandorfer Gartenfachfrauen stellten ihre Arbeit mit Schulkindern im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath und die Chamer Kräuterpädagoginnen ihr Konzept und ihre Tätigkeit vor.

#### **Bundesseminar für Ferkelerzeuger**

Vom 10. bis 11.11.2003 veranstalten AGM und VLF-Opf. ein VLF-Bundesseminar zum Thema: „Neue Herausforderungen: Ferkelerzeugung hat Zukunft“ an der LVA Almesbach (Tel: 0961 39020), bei dem schwerpunktmäßig die neuen Haltungsanforderungen an Zuchtsauen und Fragen der Gesundheit – von der Fütterung über Vergiftungen-Viren und Homöopathie- behandelt werden. Kosten mit Übernachtung ca. 70 €. Anmeldung direkt an der LVA Almesbach.

#### **Ausbildertag**

Am 02.12.2003 plant die AGM-Opf einen Ausbildungstag zusammen mit der Regierung der Oberpfalz, bei dem aktuelle Fragen der Berufsausbildung behandelt werden.

(Franz-Josef Schneider)

### **Arbeitsgemeinschaft Unterfranken**

VLM-Arbeitsgemeinschaft Unterfranken  
Landwirtschaftsamt Hofheim/Schweinfurt  
Ignaz-Schön-Straße 30, 97421 Schweinfurt  
Tel. 09721 8087-0, Fax 09721 8087-95

#### **Berufliche Bildung Landwirtschaft 2003**

63 Prüflinge (Vorjahr:76), darunter 27 (43%) BiLa-Teilnehmer nach § 40.2 BBiG wurden in diesem Jahr zur Abschlussprüfung „Landwirtin/Landwirt“ zugelassen. 57 (90%) haben die Prüfung bestanden, 6 leider nicht. Die Prüfung zum Winzer haben 37 von 44 erfolgreich absolviert.

Das Berufsgrundschuljahr besuchen heuer 49 (Vorjahr: 44), darunter 37 (Vorjahr: 33) Landwirte. Dazu kommen 18 BGJ-Winzer (Vorjahr: 12) am Schulstandort Ochsenfurt.

Die Zahl der Berufsanfänger in der Landwirtschaft ist damit erneut um 12% angestiegen und liegt derzeit auf dem Niveau von 1998 mit damals 38.

An der Landwirtschaftsschule Schweinfurt machen alle, die das 3. Semester 02/03 im März bestanden haben (16 Stud. von 19), die Meisterprüfung in diesem Jahr. Das 1. Semester werden im November 18 Studierende, das 3. Semester 16 Studierende besuchen.

#### **Berufliche Bildung Hauswirtschaft**

In der ländlichen Hauswirtschaft haben 11, davon 9 nach §40,2 BBiG, die Abschlussprüfung bestanden. Die Meisterprüfung absolvierten 7 Damen erfolgreich, darunter 2 aus Oberfranken.

Die Landwirtschaftsschule, Abt. Hauswirtschaft, in Bischofsheim startet im Oktober mit etwa 25 Teilnehmerinnen in Teilzeitform. Die Schule in Würzburg beginnt im November mit voraussichtlich 25 Frauen.

Sehr gut nachgefragt sind auch die Lehrgänge mit insgesamt 76 Teilnehmerinnen am Landwirtschaftsamt in Aschaffenburg (17), Hofheim/Schweinfurt (33), Kitzingen (17) und am BBZ in Würzburg (9).

#### **16. VIF-Frauentag Unterfranken**

Der 16. **vlf-Frauentag** des vlf und der Arbeitsgemeinschaft für Ausbilder und Meister findet am **18. November 2003** in der Karl-Knauf-Halle der sehenswerten Stadt Iphofen statt.

Referieren wird u. a. die Unternehmensberaterin Barbara Becker zum Thema „Ein Leben in Balance“.

#### **Lehrfahrt für Meisterinnen**

Die Regierung von Unterfranken plant eine Lehrfahrt für Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft in den Raum Thüringen/Oberfranken. Unter dem Motto „Frauen auf Erfolgskurs im ländlichen Raum“ sollen beispielhafte Erwerbsmöglichkeiten besichtigt werden.

#### **Was macht Unternehmer erfolgreich?**

Unter diesem Motto plant der Bezirksverband ein zweitägiges Seminar am **3. und 4. Februar 2004** mit diesen Themen-Schwerpunkten

- Zukunft des Wachstums
- Mein Weg zur Lebensqualität - Raus aus der Arbeitsfalle
- Was macht Unternehmer erfolgreich am Beispiel des Weltmarktführers BROSE
- Erfolgreich auftreten

(Herbert Lang)

Das Neue gefällt, der Abwechslung wegen,  
allgemein, der Geschmack erfrischt sich daran,  
und eine funkelneue Mittelmäßigkeit wird höher  
geschätzt als ein schon gewohntes Vortreffliches.  
Das Ausgezeichnete nutzt sich ab und wird  
allmählich alt. Jedoch soll man wissen, dass  
jene Glorie der Neuheit von kurzer Dauer sein wird:  
Nach vier Tagen wird die Hochachtung  
sich schon verlieren.

Baltasar Gracián, y Morales,  
Handorakel und Kunst der Weltklugheit

